

verlesen, genehmiget und von dem Hrn. Kreishauptmann v. Einsiedel und v. Polenz mit unterzeichnet.

Auf der Registrande befindet sich:

1) Die Vorstände der homöopathischen Heilanstalt zu Leipzig bitten um einen Beitrag von 300 Thlr. jährlich zur Erhaltung ihres Instituts.

Nach Vorlesung dieser Petition erhebt sich

D. Großmann: Die Petition ist mir von den Antragstellern zugesendet worden, und ich trage kein Bedenken, sie zu der meinigen zu machen, weil ich es im Interesse der Wissenschaft und der leidenden Menschheit geeignet finde. Als Wissenschaft mögen ihre Behauptungen sich selbst vertheidigen; allein in sofern sie praktisch wirken, bedürfen sie einer Unterstützung aus den Staatskassen, nicht bloß darum, weil viele der größten Europäischen Staaten ihnen ihre Aufmerksamkeit zugewendet haben, wie namentlich die Berufung des D. Stapf in Naumburg an den Hof der Königin von England beweist, sondern diese Anstalt ist auch nach dem, was sie in Leipzig geleistet hat, in vaterländischer Hinsicht der Unterstützung werth. Seit vier Jahren besteht sie aus freiwilligen Beiträgen. Sie hat in vier Jahren 460 Kranke verpflegt, wovon $\frac{2}{3}$ geheilt entlassen worden sind. In dem Polyclinikum sind 1728 Kranke unentgeltlich verpflegt worden. Jetzt ist sie auf dem Puncte, wegen Mangel an Hilfsmitteln gänzlich zu scheitern, und ich glaube daher, es verdient diese Petition, daß sie in das Auge gefaßt und berücksichtigt werde.

Bürgermeister Hübler: Es würde zunächst die Frage sein, an welche Deputation dieser Antrag zu geben wäre. Als Petition würde er an die 3. Deputation zu gelangen haben, da indeß die Tendenz desselben auf eine ständische Bewilligung zu gehen scheint, würde es vielleicht nicht unangemessen sein, ihn an die Finanzdeputation zu überweisen, um bei der Budgets-Berathung sofort in Erwägung gezogen zu werden.

D. Großmann: Ich bin dem nicht entgegen, wenn man sie als einen Finanzgegenstand behandelt und sie der Finanzdeputation überlassen wird; aber ob nicht beide Deputationen sie pro rato begutachten können, gebe ich der Kammer zur Bestimmung anheim.

Bürgermeister Hübler: Die Budgets-Berathung dürfte allerdings ehestens in der II. Kammer beginnen und deshalb die Frage entstehen, ob es nicht angemessen sei, den Antrag sofort an die II. Kammer zu übergeben, doch stelle ich das ganz in das Ermessen der Kammer.

v. Polenz: Zuerst müssen wir uns wohl über die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Sache durch die 3. Deputation Bericht erstatten lassen; steht die Nützlichkeit einmal fest, dann wird die 2. Deputation wohl leicht die geringen Mittel auffinden und in die einschlagende Position des Budgets bringen können, welche zu solcher Unterstützung erforderlich sind.

Präsident: Da liegt eine Verschiedenheit der Ansichten vor. Die erste Meinung läßt sie sofort dahin geben, wo die Finanzgegenstände behandelt werden in der II. Kammer. Die letzte Ansicht will sie erst an die 3. Deputation gegeben wissen, um über die Frage: ob? sich zu erklären, und wenn das erfolgt ist, soll der Gegenstand an die Deputation und den Ort abzugeben sein, wo die Finanzgegenstände überhaupt bearbeitet werden. Da diese Verschiedenheit der Ansichten sich dargestellt hat, so wird es wünschenswerth erscheinen, daß die Kammer sich ausspreche, welche Ansicht vorherrscht.

D. Großmann: Wenn es die Zeit erlaubt, würde es wohl gut sein, das Gutachten der 3. Deputation zu vernehmen, und es dann der Finanzdeputation zu übergeben, was ich wohl wünschen möchte. Sollte aber die Zeit drängen, so ist der kürzeste Weg wohl der beste.

Bürgermeister Schill: Es scheint, als ob der letzte Weg auch der nothwendige sein würde, diese Petition in der II. Kammer zu erörtern. Das Budget soll bald herauskommen, und es möchte dann zu spät werden, dieselbe noch zu rechter Zeit an die II. Kammer zu bringen.

Man beschließt nun, die Petition ohne Weiteres mittelst Protokoll-extraktes an die II. Kammer gelangen zu lassen, mit der Bitte, sie seiner Zeit mit den Berathungen über den betreffenden Theil des Budgets wieder zur I. Kammer zurückzugeben. Es befindet sich ferner auf der Registrande:

2) Friedr. Aug. Hempel aus Dhorn bittet um Erledigung seiner beim vorigen Landtage in Betreff der ihm verweigerten Entlassung des Communeinnehmers zu Dhorn angebrachten Reclamation. (Wird an die 4. Deputation abgegeben.)

Hierauf bemerkt der Präsident, daß v. Hartigsch wegen Unwohlsein sich entschuldigt und Graf Hohenthal um Urlaub bis den 4. d. M. gebeten habe, der von ihm, da er bereits gestern Nachmittag eine Reise habe antreten müssen, bewilligt worden sei.

(Fortsetzung folgt.)